

davon anbot¹. Im Vaticanischen Archiv fand sich keine Spur von diesen Copien und es scheint demnach, dass die Curie darauf verzichtet hat.

Ergaben so unsere Nachforschungen nicht das gewünschte Resultat, so half der Zufall². Beim Nachsuchen nach einer Urkunde K. Rudolfs fand P. Denifle zwei Copien von Rouleaux de Cluny und nach stundenlangem Suchen noch fünf weitere. Der Zusammenhang ist folgender:

Im Jahre 1413 März 12 liessen die Notare Johann Germaneti de Maçon und Johann Rivo de Cluny — offenbar im päpstlichen Auftrag — die im Kloster Cluny aufbewahrten Transsumte von 1245 abschreiben. Dass sämtliche Transsumte copiert wurden, beweist eine gleichzeitige Dorsualnotiz in der Copie von Roul. nr. 8³: XVIII privilegia. Darunter: Hic sunt XVIII transsumpta seu vidimus privilegiorum per certos dominos imperatores dominis Romanis pontificibus concessorum; wobei wir freilich keine Erklärung dafür angeben können, was das XVIII. Transsumt gewesen sei. Erhalten sind aber nur — nach den Versicherungen des P. Denifle, der die Mühe stundenlangen Suchens nicht scheute, obwohl wir nicht alle Hoffnung aufgeben möchten, dass sich auch die übrigen noch fänden — 7 Copien, und zwar von den Rouleaux de Cluny nr. II (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 5^b. D. I)⁴, nr. III (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 6. D. I), nr. VI (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 3. D. I), nr. VII (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 2. D. I), nr. VIII (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 5. D. I), nr. XI (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 4. D. I) und nr. XIV (Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 1. D. I).

Die äussere Form dieser Copien schliesst sich der der Lyoner Transsumte an, nur tragen sie die eigenhändigen Unterschriften der beiden Notare: S. N.⁵ Ego Iohannes Germaneti de Matiscone clericus apostolica et imperiali ac regia auctoritatibus notarius publicus bullam plumbeam felicis recor-

1) Bulletin de la Société de l'histoire de France I, 229. 2) Eine frühere Notiz ist vorhanden. Pertz in Arch. VII, 30 erwähnt von Roul. de Cluny nr. VI eine Copie von 1412 und Huillard, Notices S. 275 citiert nach dem Inventaire de Paris deren Signatur: Instr. misc. nr. 60. Diese Signatur ist Pariser Ursprungs, und noch jetzt in tergo dieses Transsumtes zu sehen; jetzt lautet die Signatur: Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 3. D. I (= R. de Cl. nr. VI). Auffallend ist es, dass sich nur diese eine Copie erwähnt findet, da auch auf den anderen Copien sich Pariser Signaturen aus der Napoleonischen Zeit finden. 3) Instr. misc. C. Fasc. 37 nr. 5. D. I. 4) Die Bezeichnung 5^b ist willkürlich von mir gewählt; signiert ist das Stück mit 5; aber ebenso trägt die Copie von R. de Cl. nr. VIII die Sign. 5; ich habe sie deshalb in der angegebenen Weise unterschieden (D. I = Divisio I). 5) Signum notarii in Form eines verzierten Kreuzes mit einer Basis, worin die Initiale G.